

er sie tröstet und ihr seinen Schutz verspricht. Auch der Statthalter sagt ihr sein freundliches Wohlwollen zu. Sie aber spricht nach deren Weggange ihre innige Sehnsucht nach dem Geliebten ihres Herzens mit den farbenprächtigen Worten des Hohenliedes aus.

Inzwischen ist der König abgereist und der Hof eine Stätte ausgelassenster Lust geworden. Demokritus erscheint mit seinem Gefolge jetzt (2. Aufzug) auf der Bühne und preist die Schönheit Almahs; selbst Behemoth versichert: „keine schönere Madam ist je gesehen worden“. In lebhaftem Zwiegespräche erklärt Demokritus in vollen Zügen das ganze Leben und damit auch die Liebe genießen zu wollen, und als Almah ihn auf die Unwürdigkeit seines Auftretens aufmerksam macht, lieber den Wanderstab ergreifen will, als das Lasterleben mit ansehen, ja ihm die ihm von dem Könige drohende Strafe in Aussicht stellt, da verlangt Demokritus, daß sie sich entblöse. Aber auf den Rat des Judäus wird ihr dies erlassen, dagegen soll sie von nun an vom Hofe verstoßen sein; komme sie wieder, solle sie mit dem Tode bestraft werden. Sie verläßt den Hof mit der Mahnung: Bedenket das Ende! Kaum ist sie hinausgegangen, da ruft Behemoth die Versammlung zu ungestörtem Lebensgenusse auf, und Voluptas, die eben (2. Auftritt) auf der Bühne erscheint, unterstützt ihn, indem sie einen Totenkopf in der Hand hält und mahnt, die Freuden des Daseins zu genießen, ehe es zu spät sei. Als aber Demokritus daran erinnert, der Wiederkunft des Königs eingedenk zu sein, da wissen ihm Behemoth und Voluptas auch diese Sorge zu benehmen, indem sie erklären, er werde überhaupt nie wieder kommen; habe er doch bei seiner Abreise seine baldige Ankunft in Aussicht gestellt, die nach so langer Zeit noch nicht erfolgt sei. Und nun geloben alle, sich einem vergnügten Leben hinzugeben. Almah aber bricht in laute Klagen aus über die am Hofe herrschende Sinnenlust, wie ihre eigene Verlassenheit. Mit den Worten des Hohenliedes spricht sie, die Rose unter den Dornen, ihre Sehnsucht nach dem Geliebten aus, der, ein junges Reh und Hirsch, ihr bereits entgegeneilt. In der Schlußszene hören wir den Gesang der himmlischen Heerscharen als Überleitung zum Eintritte in die königliche Residenz.

Der dritte Aufzug beginnt mit einer Versammlung der königlichen Räte, denen gegenüber Dikäokritus das